

Michaela Tscherne

Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Campus Baden

Perspektivenwechsel in Schule und Unterricht

Die Zeit ist reif für eine konstruktive Fehlerkultur

DOI: <https://doi.org/10.53349/sv.2023.i1.a302>



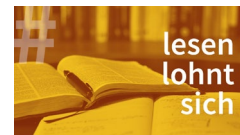
Ernst Fritz-Schubert & Tobias Rohde

**Holpern, Stolpern, Weiterkommen
Für eine konstruktive Fehlerkultur
in der Schule**

Beltz 2022

ISBN 978-3-407-25825-0

„Aus seinen Fehlern kann man mehr lernen als aus seinen Erfolgen. [...] Aus Erfahrungen zu lernen gilt als die älteste und nachhaltigste Form des Lernens. Dazu gehören eben auch Fehlschläge, Niederlagen und vielleicht manchmal sogar das Scheitern.“ Mit dieser Einleitung bekräftigen die Autoren die Notwendigkeit einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema Fehlerkultur. In fünf Kapiteln wird positive Pädagogik als Grundlage für eine konstruktive Fehlerkultur beschrieben.



Fehler und Irrtümer sind ein wesentlicher Bestandteil des Lernprozesses

Dieser Leitsatz gilt für Lehrende und Lernende gleichermaßen. Einerseits hilft eine konstruktive Fehlerkultur den jungen Menschen in ihrer Entwicklung, andererseits begleiten Lehrkräfte als Vorbilder ihrer Schüler*innen in ihrem Lernprozess. *Fehler als Chance zum Lernen (an)erkennen* sollte daher für alle Schulseitigen gelten. Denn „Fehler bieten die Möglichkeit, Kompetenz zu erwerben und gezielt Lösungswege zu entwickeln, die direkt auf den festgestellten Mangel und die Art des Fehlers angewendet werden können und wegweisend für die Zukunft sind“ (S. 59).

Für schulische Führungskräfte bedeutet das, im Rahmen der Schulentwicklung eine Neuausrichtung zu wagen und ihren Lehrkörper zu ermutigen, gemeinsam einen Veränderungsprozess hinsichtlich einer positiven Fehlerkultur anzustoßen. Das beginnt bei der Vision, bei der gemeinsamen Arbeit am Leitbild und mündet in die Schulkultur: Längst haben wir erkannt, dass Schul- und Qualitätsentwicklung sowie kontinuierliche Verbesserung einen positiven Umgang mit Fehlern voraussetzen.

Die Autoren empfehlen, sich an Best-Practice-Beispielen zu orientieren, z.B. durch die Recherche auf Bildungsservern (S. 80). In diesem Zusammenhang erlaubt sich die Autorin dieses Beitrages, auf die Praxisbeispiele in der Publikation *Selbst ist die Schule* hinzuweisen, die auf der Webseite der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich gratis zum Download zur Verfügung gestellt worden sind.

Seit der Einführung von QMS im Jahr 2021 wird die Bedeutung von Teams besonders hervorgehoben und in allen Seminaren zum Qualitätsmanagement thematisiert. Nicht ohne Grund, besteht doch Schule aus einer Gemeinschaft von Lehrenden (und Lernenden), wie auch die Autoren betonen (S. 80). Die Entwicklung einer lernförderlichen Schulkultur und einer konstruktiven, positiven Fehlerkultur sind eng miteinander verknüpft. Zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden braucht es daher die Innovationsbereitschaft und ein erweitertes Professionsverständnis seitens der Lehrkräfte (ebd.).

Besonders lesenswert ist in diesem Zusammenhang der Gastbeitrag von Olaf-Axel Burow, der darauf hinweist, dass viele Probleme, mit denen Lehrende heute zu kämpfen haben, auf überholte Organisationsstrukturen und auf eine überzogene Fächerorientierung, gepaart mit einem verengten Wissensbegriff, zurückzuführen sind (S. 105). Schulische Führungskräfte finden in diesem Buch Anregungen, wie sie am Schulstandort ein „kreatives Feld“ freisetzen können, indem sie ihr eigenes Führungsmodell hinterfragen (S. 114).

Dieses Buch will Pädagog*innen dazu anregen, den Weg einer lösungsorientierten, positiven Fehlerkultur in ihren Unterricht zu tragen und schulische Führungskräfte ermutigen, im Rahmen von Schulentwicklungsprojekten einen Perspektivenwechsel anzustoßen. In fünf Kapiteln und in Burows Gastkommentar im Anhang werden konkrete Anleitungen, Hinweise und



Tipps gegeben, wie dieser Perspektivenwechsel gelingen kann, den es braucht, um Schule zu einem echten Ort der Lern- und Lebensfreude zu gestalten.

Autorin

Michaela Tscherne, Prof. Dr. BEd MBA MSc

Professorin, Qualitätsbeauftragte und Leiterin des Zentrums Internationales•Qualität an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich; Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Leadership, Schulautonomie, Personalentwicklung, Berufsorientierung; zahlreiche Publikationen im Bereich Leadership und Berufsbildung; Schulbuchautorin.

Kontakt: michaela.tscherne@ph-noe.ac.at